

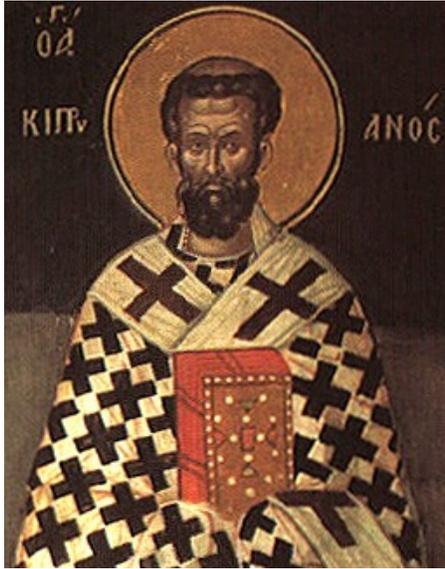
3. Der Mittwoch und Freitag.

Wir sehen am Anfang unserer Untersuchungen über die wöchentlichen Festtage, dass bei der Feier derselben in der christlichen Kirche besonders zwei Beziehungen hervor gehoben werden, nämlich die des leidenden und die des auferweckten und verherrlichten Erlösers. Auf gleiche Weise nun, wie man in jeder Woche den Sonntag als das Andenken an die Auferstehung Christi feierte, wählte man daher auch zwei Tage zur Erinnerung an das Leiden Christi aus, nämlich den Mittwoch, als den Tag, an welchem die ersten Anstalten zum Verrat Christi getroffen wurden, und den Freitag, als den Tag des eigentlichen Leidens Christi. Der Mittwoch erhielt den Namen Feria quarta (vierte Ferie), der Freitag Feria sexta (sechste Feie) (*Feriae hiessen bei den alten Römern die heiligen Ruhetage, und in diesem Sinne nahm die christliche Kirche das Wort für diejenigen Tage auf, welche zur Ehre Gottes oder der Heiligen gefeiert werden. Bald ging es dann auf alle Tage der Woche über, so dass der Sonntag die erste Ferie, der Mittwoch der vierte, der Freitag die sechste Ferie wurden. Eine Vermischung von Feiertag und Wochentag, welche dem besonderen Kirchenlatein angehört*) oder auch insbesondere nach dem jüdischen Sprachgebrauch, d.h. die Vorbereitung oder Zurüstung zum Sabbat. Beide Tage aber wurden mit dem Namen: dies stationum (die Tage der Stationen) belegt. Unter dem Worte statio darf keineswegs das blosse Fasten verstanden werden. Ursprünglich sollte diese Bezeichnung wohl soviel heissen, als eine Versammlung der Christen zum Gebet, oder die Bestimmung einer gewissen Zeit des Gebetes für den Einzelnen. Dass Fasten mit statio nicht gleichbedeutend war, sehen wir daraus, dass statio an manchen Stellen von dem Fasten genau unterschieden wird. Unstreitig war das Wort statio von dem römischen Kriegsdienst entlehnt. Statio hiess bei den Römern ein Posten, und die römischen Soldaten selbst, wenn sie sich auf einem solchen befanden, wurden stationarii genannt. Dieses ist umso wahrscheinlicher, als der ganze Sprachgebrauch der ersten Christen, namentlich Tertullians, den Vergleich eines Christen mit einem Kämpfer liebte, und mit viel Witz, oft nicht ohne Spielerei ihn durchführte. Die Veranlassung dazu waren die vielen Stellen im neuen Testament, wo der Erlöser selbst nach der orientalischen Denkweise unter Anderem sagt: «Ich bin nicht gekommen, Friede zu bringen, sondern das Schwert.» Ebenso bedient namentlich der Apostel Paulus sich fortwährend dieses Vergleichs, um des Christen Kampf mit äusseren und inneren Feinden zu schildern. Er gibt ja sogar ausführlich die Waffen der Christen an. Mehrere Schriften Tertullians führen Titel, die hierauf hindeuten, z.B. de corona militis. Diese allein wichtige Erklärung des Wortes wird auch durch das eigene Zeugnis Tertullians bestätigt, der ausdrücklich sagt, dass der Name statio in diesem Sinne vom Kriegswesen hergekommen sei. Im eigentlichen Sinne bedeutet statio den Akt des Stehens, dann aber auch den Ort, an welchem die Schiffe vor den Stürmen, oder den Platz, wo die Soldaten vor den Angriffen der Feinde gesichert waren. So erklärt auch das Wort der Bischof Ambrosius, wenn er in seiner 25. Predigt (Sermo) sagt: «Denn unser Lager ist unser Fasten, welches uns gegen des Teufels Anfechtung verteidigt. Endlich nennt man es stationes, weil wir stehend und in ihnen verweilend die Nachstellungen der Feinde zurück schlagen.» – Es bestätigt diese Stelle unsere frühere Bemerkung. Bei Lager denkt sich Cyprian ein befestigtes Lager, wie es die Römer an jedem Abend auf dem Marsch sogar aufschlugen, wozu sie bekanntlich die Pfähle und den übrigen Bedarf mit sich tragen mussten. Dieses taten ja auch die Christen, wenn man in diesem Vergleich bleiben will. Der Ausdruck stehend deutet auf die stete Bereitschaft zum Kampf, worauf der Ausspruch: stehet auf vom Schlaf, denn Euer Widersacher geht umher wie ein brüllender Löwe usw. sich bezieht. Sie sollten in jedem Augenblick eines Überfalls, eines Angriffs gewärtig sein. Neben dieser allegorischen Ansicht, und vielleicht aus ihr entstand die Gewohnheit, beim Gebet zu stehen, wenn dieser Gebrauch nicht als Stellung der Ehrfurcht vor Gott anzusehen ist. Cyprianus wenigstens in seinem Serm. De orat. Dominica sagt: «stamus ad orationem», d.h. wir stehen beim Gebet.

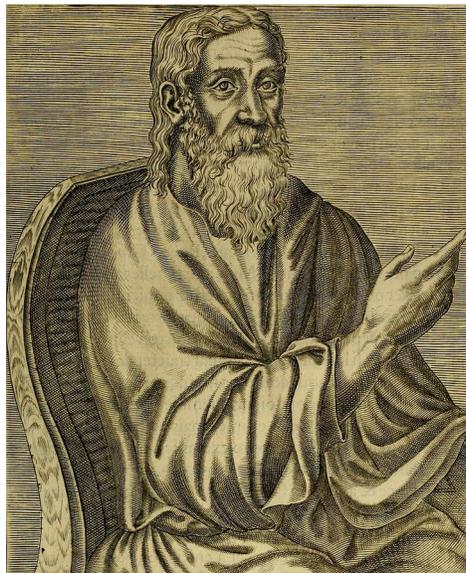
Da nun die Christen, um das Gemüt zu sammeln, sich zum Gebet öfter durch Fasten vorzubereiten pflegten und dann dasjenige, was durch dieses Fasten erübrigt wurde, zur Unterstützung armer Brüder verwandten, so mochte es wohl kommen, dass das Fasten, mit dem Gebet verbunden, statio genannt wurde. Und in solchem Sinne belegte man den Mittwoch und Freitag mit dem Namen dies stationum (*Schon die Juden nannten eine solche Übung des Fastens stationem, und es haben auch daher Einige behauptet, dass dieses Wort aus dem jüdischen Kultus in die christliche Kirche übertragen worden sei*).

Dieses Fasten am Mittwoch und Freitag finden wir zuerst erwähnt bei dem Clemens Alexandrinus. Der Name statio, in der Bedeutung des Gebetes mit Fasten verbunden, wird zuerst erwähnt in der Schrift des Hermas Pastor. lib. 3. Es heisst hier: «Als ich fastete und auf einem Berge sass und Gott für Alles

dankte, was er an mir getan hatte, da sah ich jenen Hirten neben mir sitzen, und er spricht zu mir: warum bist Du so früh hierher gekommen? Ich antwortete: Herr, weil ich stationem habe. Was ist statio? fragte er mich. Und ich sagte: Fasten!» – Übrigens wurde Niemand zu dem Fasten an diesen beiden Tagen gezwungen. Es wurde der freien Neigung eines Jeden überlassen, ob er sich dem Gebrauch unterwerfen wollte oder nicht, und als die Montanisten in der zweiten Hälfte des zweiten Jahrhunderts dieses Fasten zu einem unumstösslichen Gesetz machen wollten, stellte sich ihnen der Geist der christlichen Freiheit kräftig entgegen. *(Über den Kultus der ersten Christen überhaupt ist hier noch zu vergleichen: Justinus Martyr in seiner 1. Apologia cap. 16. Edit. e recensione Grabiana. – Ueber die Eucharistia ist noch besonders nachzulesen: Justini Martyris Apologia I. cap. 85 und 86.)*



**Cyprians von Karthago (Ikonendarstellung)
eigentlich: Thascius Caecilius Cyprianus
Bischof und bedeutender Kirchenschriftsteller der Alten Kirche.
* um 200 oder 210 Karthago
+14. September 258 Karthago**



**Clemens von Alexandria
*um 150 vielleicht in Athen
+um 215 evtl. Kappadokien
griechisch schreibender Philosoph**